

Dritzenen und Vogt Hans Riffe zu Lichtenau, einem Beamten der Stadt Strassburg, eine Gesellschaft zur Herstellung von Wallfahrtsspiegeln für die Aachener Heiltumsfahrt im Jahr 1439. Dabei handelte es sich um Metallreliefe mit dem Antlitz des Gekreuzigten, der hl. Maria mit dem Jesuskind sowie einem eingesetzten konvexen Spiegel. Diese Heilsspiegel waren bei Wallfahrten begehrte Kaufobjekte. Sie wurden den ausgestellten Reliquien entgegengehalten oder auch an den Hut gesteckt, damit sie die «heiligen Strahlen» einfingen. Die aufgesogenen Kräfte sollten zu Hause weiter segensreich wirken.

Davon erfuhr Anton Heilmann, der Dekan des Strassburger Stiftes Jung St. Peter und bat Gutenberg, seinen Bruder Andreas in diese Arbeit einzuführen. Gutenberg schloss darauf mit Hans Riffe, Andreas Dritzenen sowie Andreas Heilmann einen Vertrag zum Zwecke der Ausübung einer von ihm bis 1443 geheim gehaltenen Kunst ab.

Die Aachener Heiltumsfahrt, die alle sieben Jahre stattfand und an der mehrere Zehntausend Pilger teilnahmen, musste 1439 wegen der Pest um ein Jahr verschoben werden.

1439 Der Teilhaber Andreas Dritzenen starb an der Pest. Seine Brüder verlangten, in die Genossenschaft aufgenommen zu werden, und klagten vor dem Strassburger Rat. Gutenberg lehnte diese Forderung aus Gründen der Geheimhaltung sowie gestützt auf die bestehenden Verträge ab und gewann den Prozess.

In den Prozessprotokollen sind umfangreiche Hinweise zu Gutenbergs geschäftlichen sowie auch handwerklichen Aktivitäten enthalten. Über

den Begriff «Aventur und Kunst» der in den Dokumenten mehrfach verwendet wurde, ist viel spekuliert worden. Bei «Aventur» (franz. aventure = Abenteuer) handelt es sich um ein wagemutiges kaufmännisches Unternehmen und «Kunst» steht für geschicktes handwerkliches Können.

Bei Gutenbergs verschiedenen Tätigkeiten in Strassburg ging es offenbar um drei Unternehmungen:

1. Er war ein erfahrener Goldschmied und Edelsteinschleifer sowie Spiegelmacher. Gutenberg erteilte darin gegen Lehrgeld auch Unterricht. – Er besass somit Kenntnisse im Stempelschneiden und Metallgiessen.

2. In der bekannten «Aventur und Kunst» wurden die Spiegel für die Aachener Heiltumsfahrt hergestellt. Die Spiegelrahmen wurden in einer Zinn-Bleilegierung gegossen oder gepresst.

3. Das dritte Unternehmen war die als Geheimnis zu wahrende «Aventur und Kunst». Hier wird in den Akten von einer Presse – vom Strassburger Drechsler Conrad Saspach umgebaute Wein- oder Papierpresse –, von Geschirr, Werk und allerlei Gezüge, Blei und anderes was dazu gehört sowie von Formen gesprochen. – Hat Gutenberg seine ersten Druckversuche in Strassburg gemacht?

Auch für die Gutenberg-Forschung bleibt es nur eine Vermutung, bis ein beweisbarer Druck gefunden und belegt ist.

Gutenbergs finanzielle Lage muss 1439 nicht schlecht gewesen sein. Dem Strassburger Helbeling-Zollbuch ist zu entnehmen, dass beim



Heilsspiegel wurden oft an den Hut gesteckt.

Junker Gutenberg im Vorort St. Arbo-gast über 2000 Liter Wein eingelagert waren und er dafür die Steuer bezahlt hat. – Der Meister war einem guten Tropfen nicht abgeneigt. Seine Gäste dürften manchmal in recht froher Stimmung gewesen sein.

Um 1440 (?) Das im Jahre 1892 aufgefundene Fragment vom Gedicht «Weltgericht» ist wahrscheinlich der älteste Druck Gutenbergs. Es handelt sich dabei um ein kleines, 9 x 12,5 cm grosses, mit je elf Zeilen zweiseitig bedrucktes Zettelchen.

Es erhielt den merkwürdigen Namen deswegen, weil dieser Ausschnitt über das Jüngste Gericht, Weltgericht, handelt und aus einem «Sibyllenbuch» ist.